

Dr. Wolfgang Colberg

**Finanzvorstand
Evonik Industries AG**

**Statement
anlässlich der Bilanzpressekonferenz
am 16. März 2011
in Essen**

Sendesperrfrist: 16. März, 9.30 Uhr

– Es gilt das gesprochene Wort –

Guten Morgen meine Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer diesjährigen Bilanzpressekonferenz. Lassen Sie mich im Folgenden anhand einiger Charts unsere Geschäftsentwicklung 2010 und unsere finanzielle Performance erläutern.

2010 haben wir den Sprung aus dem guten Mittelfeld in die Spitzengruppe geschafft und uns für die Champions League qualifiziert, um bei dem Fußballbild von Herrn Dr. Engel zu bleiben. 2010 war damit „Ein herausragendes Jahr für Evonik“ – diese Botschaft bezieht sich nicht nur auf unsere operativ sehr erfolgreiche Geschäftsentwicklung, sondern auch auf die strategische Weiterentwicklung unseres Konzerns hin zur Spezialchemie.

Diese strategische Weiterentwicklung schlägt sich bereits deutlich in unseren wesentlichen Kennzahlen 2010 nieder. Die Energie ist hier bereits nicht mehr enthalten. Sie wurde zum 31. Dezember 2010 in die sogenannten „Nicht fortgeführten Aktivitäten“ umgegliedert. Für die fortgeführten Aktivitäten ergibt sich ein Umsatz von 13,3 Milliarden €, der zu mehr als 95 Prozent aus der Chemie stammt.

Und in der Chemie waren wir sehr erfolgreich: Wie Sie hier an der Drei-Jahresübersicht gut erkennen, konnten wir uns bei allen wesentlichen Eckdaten nicht nur gegenüber dem Krisenjahr 2009, sondern auch gegenüber dem Vorkrisenjahr 2008 beträchtlich steigern. Das Umsatzwachstum wurde durch all unsere Chemiebereiche getrieben. Wir konnten dank der starken Nachfrage nach unseren Produkten den Mengenabsatz gegenüber 2008 und 2009 deutlich erhöhen. Die meisten unserer Produktionsanlagen einschließlich der neuen Kapazitäten waren 2010 voll ausgelastet mit entsprechend positiver Ergebniswirkung.

Dank des erfolgreich umgesetzten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramms „On Track“ sowie des Ausbaus unserer führenden Marktpositionen sind wir bei den operativen Ergebnissen in eine neue Liga aufgestiegen. Das deutliche Ergebniswachstum gegenüber 2008 resultiert vor allem aus geringeren Kosten, verbesserten Margen sowie gestiegenen Mengen. Zu der deutlichen Zunahme des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit trug neben der operativen Ergebnisverbesserung auch der erheblich effizientere Einsatz des Nettoumlaufvermögens bei – auch dies ein klarer Erfolg von „On Track“.

Insgesamt haben wir im Vergleich zu dem Vorkrisenniveau unsere Kosten erheblich gesenkt, unsere Effizienz in vielen Bereichen enorm verbessert, und wir profitieren zudem von den Erweiterungen unserer Produktionskapazitäten, die wir bei strategischen Produkten auch während der Krise unvermindert fortgesetzt haben.

Deutliches Wachstum in allen Regionen

Unser Wachstum wurde 2010 durch alle Weltregionen getrieben. In allen Regionen erzielten wir deutlich zweistellige Umsatzzuwächse. In Asien weiteten wir unser Geschäft um 35 Prozent auf 2,7 Milliarden € aus. Die vollständige Inbetriebnahme des neuen Produktionsverbunds MATCH in Schanghai kam genau zur rechten Zeit: Die Anlage ist unter anderem dank der boomenden Nachfrage nach ultraflachen Bildschirmen bereits seit Mitte 2010 voll ausgelastet.

In Nordamerika stieg der Umsatz um 34 Prozent auf 2,5 Milliarden €, wozu auch die erstmalige Einbeziehung unserer neu erworbenen Exklusivsynthese-Aktivitäten am Standort Tippecanoe beitrug.

Auch in der Region übriges Europa wuchs der Umsatz um beachtliche 26 Prozent auf 3,7 Milliarden €. Eine deutlich steigende Nachfrage verzeichneten wir insbesondere aus der Kunststoff-, Automobil- und Bauindustrie.

Das etwas geringere Wachstum in Deutschland von nur 15 Prozent ist vor allem auf das Geschäftsfeld Immobilien zurückzuführen, während der Umsatz im Geschäftsfeld Chemie um 23 Prozent zunahm und damit über dem Mittelwert der chemischen Industrie lag.

Evonik ist ein weltweit tätiger Spezialchemiekonzern, wie die rechte Grafik sehr schön zeigt. Wir erwirtschaften 74 Prozent unseres Umsatzes außerhalb Deutschlands und 46 Prozent außerhalb Europas. Aufgrund der hohen Wachstumsraten in Asien, an denen wir mit einer Vielzahl von Projekten partizipieren, wird sich der Anteil in Asien von jetzt 20 Prozent in den nächsten Jahren deutlich ausweiten.

Viertes Quartal: Sehr gute operative Geschäftsentwicklung

Meine Damen und Herren,

damit möchte ich nun kurz auf das vierte Quartal 2010 eingehen, in dem sich die gute operative Geschäftsentwicklung fortsetzte, in dem wir aber auch eine Reihe von Sonder-effekten verbucht haben.

Gegenüber dem bereits guten Vorjahresquartal konnten wir uns weiter steigern. Der Umsatz wuchs bei weiter anziehenden Mengen und höheren Verkaufspreisen um 22 Prozent auf 3,4 Milliarden €.

Auch das EBITDA konnten wir verbessern, und zwar um 18 Prozent auf 478 Millionen €; die EBITDA-Marge lag mit 14,1 Prozent leicht unter dem Vorjahreswert von 14,6 Prozent. Das EBIT nahm vor allem dank der höheren Mengennachfrage sowie verbesserter Margen um 43 Prozent auf 276 Millionen € zu. Rein operativ waren die Steigerungen sogar noch deutlich höher. Die Kennzahlen enthalten jedoch auch Sondereffekte wie Revisionsabstellungen großer Anlagen und eine ganze Reihe von Vorsorgemaßnahmen.

Infolge der guten Geschäftsentwicklung lag das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten mit 96 Millionen € erheblich über dem Vorjahreswert von minus 66 Millionen €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresquartal von hohen Aufwendungen insbesondere für das Effizienzsteigerungsprogramm On Track und für Wertberichtigungen belastet war.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern der nicht fortgeführten Aktivitäten beträgt minus 164 Millionen. Es enthält das operative Ergebnis der Energie in Höhe von 90 Millionen € sowie einen Sonderaufwand in Höhe von 251 Millionen €, der sich aus dem Abgang der Energie ergibt. Dieser betrifft einen vorweggenommenen Entkonsolidierungseffekt sowie Vorsorgen für mögliche Gewährleistungsansprüche aus dem Verkauf.

Aufgrund dieses Sonderaufwands blieb das Konzernergebnis im vierten Quartal mit minus 56 Millionen € deutlich unter dem Vorjahreswert.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 715 Millionen € auf hohem Niveau. Der Vorjahreswert von 833 Millionen € wurde vor allem aufgrund der im Jahr 2010 höheren Ertragsteuerzahlungen nicht erreicht.

Verkauf der Mehrheit an der Evonik Steag GmbH

Die Abgabe der Mehrheit an unserem Energiegeschäft an das Stadtwerke-Konsortium Rhein-Ruhr ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Spezialchemiekonzern. Sie sehen hier noch einmal die wesentlichen Schritte des vor einem Jahr begonnenen Verkaufsprozesses, bei dem wir die Interessen aller Stakeholder sehr sorgfältig berücksichtigt haben. Der Prozess wurde sehr transparent geführt, und Sie haben ihn ja auch in den Medien sehr intensiv begleitet.

Das Stadtwerke-Konsortium ist eine gute Heimat für die Evonik Steag GmbH, und wir haben eine erfreuliche Bewertung für unser Energiegeschäft erhalten. Die Bewertung zeigt, dass sich aus der Zusammenarbeit der Evonik Steag GmbH mit den Stadtwerken nachhaltig Synergien ergeben.

Der Unternehmenswert von insgesamt 3,77 Milliarden € entspricht dem 7,5-fachen des EBITDA – dies ist ein sehr guter Wert für diese Branche. Von diesem Wert entfallen rund 1,5 Milliarden € auf Anteile Dritter (sogenannte Minderheitsanteile). Sie betreffen bestehende Beteiligungen nationaler und internationaler Partner an den Kraftwerksprojekten der Evonik Steag GmbH.

Der Verkauf wurde am 2. März 2011 vollzogen; der vorläufige Kaufpreis für 51 Prozent der Anteile beläuft sich nach Abzug von Rückstellungen und Verbindlichkeiten auf 651 Millionen €. Der endgültige Kaufpreis wird auf Basis des demnächst vorliegenden testierten Teilkonzernabschlusses der Evonik Steag GmbH festgelegt.

Die bei Evonik verbliebenen Anteile in Höhe von 49 Prozent an der Evonik Steag GmbH werden wir voraussichtlich nach spätestens 5 Jahren zu einem Kaufpreis von rund 600 Millionen € an das Stadtwerke-Konsortium verkaufen.

Wir haben das Energiegeschäft zum Jahresende 2010 in die nicht fortgeführten Aktivitäten umgegliedert. Dies bedeutet im Einzelnen, dass die Energie in der Gewinn- und Verlustrechnung nur noch in einer Zeile mit ihrem Ergebnis berücksichtigt ist. In der Kapitalflussrechnung werden die Cashflows der Energie separat ausgewiesen, und in der Bilanz wurden alle Vermögenswerte in jeweils eine Position auf der Aktiv- und Passivseite umgegliedert. Die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und unsere internen Steuerungszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Umgliederung der Vorjahresbilanz sehen die IFRS-Regeln nicht vor. Die verbliebene 49-prozentige Beteiligung an der Evonik Steag GmbH wird künftig „at Equity“ ausgewiesen. Sie unterliegt einer festen Verzinsung.

Gewinn- und Verlustrechnung: Ergebnis 2010 auf sehr gutem Niveau

Meine Damen und Herren,

damit komme ich zur Gewinn- und Verlustrechnung. Die Entwicklung von Umsatz, EBITDA und EBIT wurde bereits detailliert erläutert, ich möchte deshalb direkt auf das neutrale Ergebnis eingehen. Der Wert von minus 236 Millionen € ist ein Saldo von nicht operativen Aufwendungen und Erträgen mit einmaligem bzw. seltenem Charakter. Wesentliche Posten betrafen Restrukturierungen, Wertminderungen, Pensionsaufwendungen und den Umweltschutz.

Die Finanzierungskosten im Zinsergebnis sind aufgrund des etwas höheren Durchschnittszinssatzes leicht gestiegen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich sehr deutlich von 189 Millionen € auf 975 Millionen €.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern der nicht fortgeführten Aktivitäten von 73 Millionen € umfasst insbesondere das laufende Ergebnis des Geschäftsfelds Energie in Höhe von 329 Millionen € und den beschriebenen Sonderaufwand im Zusammenhang mit dem Abgang der Energie von 251 Millionen €. Der Vorjahreswert von 223 Millionen € enthält vor allem das laufende Ergebnis des Geschäftsfelds Energie.

Insgesamt stieg das Ergebnis vor Ertragsteuern um 154 Prozent auf gut 1 Milliarde €. Das Konzernergebnis nach Abzug von Ertragsteuern und Minderheitsanteilen verbesserte sich erheblich auf 734 Millionen €.

Kapitalflussrechnung: Erneut starker Cashflow erwirtschaftet

Der Cashflow bewegte sich mit über 2 Milliarden € auch im Jahr 2010 auf hohem Niveau. Bei den fortgeführten Aktivitäten stieg der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit trotz der beträchtlichen Geschäftsausweitung sogar um 182 Millionen € auf rund 1,6 Milliarden. Diese sehr gute Entwicklung beruht zum einen natürlich auf der deutlichen Verbesserung des operativen Ergebnisses. Zum anderen hat aber auch die hohe Disziplin beim Nettoumlaufvermögen dazu beigetragen, denn dieses stieg nur deutlich unterproportional zur Geschäftsausweitung.

Mit dem Cashflow konnten wir sowohl die Investitionen, die Dividende und die Dotierung des Pensionstreuhandfonds (CTA) finanzieren, und wir konnten die Nettoverschuldung deutlich reduzieren. Für das Geschäftsjahr 2010 werden wir unseren Anteilseignern eine Dividende von 400 Millionen € zahlen.

Bilanz Aktiva: Durch Umgliederung der Energie und Geschäftsausweitung geprägt

Zur Bilanz: Die Aktivseite unserer Bilanz ist geprägt durch die Umgliederung der Energie und durch die Geschäftsausweitung in der Chemie. Die Umgliederung des Geschäftsfelds Energie zum Jahresende betraf mit 3,1 Milliarden € langfristige und mit 1,4 Milliarden € kurzfristige Vermögenswerte. Diese insgesamt 4,5 Milliarden € sind jetzt in Summe im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen.

Bereinigt um den Umgliederungseffekt erhöhte sich das kurzfristige Vermögen um 1,2 Milliarden € auf 5,3 Milliarden €. Dabei stiegen insbesondere die Vorräte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die flüssigen Mittel infolge der lebhaften Geschäftstätigkeit deutlich an. Dies ist auch der Hauptgrund für den Anstieg der Bilanzsumme um 1,6 Milliarden € auf 20,5 Milliarden €.

Bilanz Passiva: Eigenkapitalquote deutlich verbessert

Auch auf der Kapitalseite hat sich die Umgliederung der Energie ausgewirkt: Aus den langfristigen Schulden wurden 1,9 Milliarden € und aus den kurzfristigen Schulden gut 1 Milliarde € umgegliedert. Damit enthalten die kurzfristigen Schulden von 6,4 Milliarden € insgesamt rund 3,0 Milliarden € Schulden der Energie.

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge der erfolgreichen Geschäftsentwicklung um 0,8 Milliarden € auf rund 6,0 Milliarden €. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich trotz der Bilanzverlängerung deutlich von 27,6 Prozent auf 29,1 Prozent.

Damit sind wir bei der Verbesserung unserer Finanzkennzahlen wieder ein gutes Stück vorangekommen.

Höhere Investitionen – Basis für weiteres Wachstum in der Chemie

Nun ein Blick auf unsere Investitionen: Die hier dargestellten Sachinvestitionen steigerten wir um 15 Prozent auf 652 Millionen € – auch hier ist die Energie nicht mehr enthalten. Sie sehen, dass wir zum Standort Deutschland stehen, denn allein hier investieren wir fast 50 Prozent unseres Gesamtbudgets. Dahinter steht eine Vielzahl von Projekten an den unterschiedlichen Standorten in Deutschland.

Investitionsziel Nr. 2 ist Asien mit einem Anteil von 26 Prozent, der in der Tendenz in den nächsten Jahren weiter steigen wird, denn dort wollen wir am Wachstum partizipieren. Entsprechend haben wir in den vergangenen Monaten einige große Investitionsprojekte in dieser Region beschlossen.

Im übrigen Europa und in Nordamerika investierten wir rund 13 bzw. 11 Prozent des Gesamtbudgets.

Verschuldung weiter deutlich verringert

Meine Damen und Herren,

auch beim Abbau der Verschuldung sind wir weiter voran gekommen: Die Nettofinanzverschuldung ging auf vergleichbarer Basis, d.h. einschließlich der Energie, im Geschäftsjahr 2010 deutlich um 0,7 Milliarden € zurück.

Abzüglich der Nettofinanzverschuldung der Energie zum 31. Dezember 2010 von gut 1 Milliarde € betrug die Nettofinanzverschuldung des Evonik-Konzerns rund 1,7 Milliarden €.

Wesentlicher Treiber des Schuldenabbaus war das starke EBITDA, welches das für die Finanzierung der Investitionen, der Dividenden, Zinsen und Rückstellungen benötigte Volumen deutlich übertraf.

Konzernfinanzierung langfristig gesichert

Unsere Konzernfinanzierung ist langfristig gesichert. Wesentliche Fälligkeiten ergeben sich erst wieder in den Jahren 2013 mit dem Auslauf der Evonik Degussa-Anleihe über 1,25 Milliarden und 2014 mit dem Auslauf der Anleihe der Evonik Industries AG über 750 Millionen €. Der Evonik-Konzern verfügt über eine komfortable Liquiditätsvorsorge. Neben den flüssigen Mitteln von 1,1 Milliarden € und kurzfristigen Wertpapieren von 0,4 Milliarden € besteht ein syndizierter Kredit über 1,5 Milliarden € mit einer Gruppe von rund zwei Dutzend nationalen und internationalen Banken. Diese Kreditfazilität existiert seit Juni 2010 und wurde seitdem nicht in Anspruch genommen.

CTA stärkt Finanzprofil und sichert Pensionsansprüche

Auch an anderer Stelle sind wir mit der weiteren Verbesserung unseres Finanzprofils vorangekommen – meine Damen und Herren. Wir haben einen wichtigen Schritt zur stärkeren Ausfinanzierung unserer Pensionsverpflichtungen getan.

Dazu wurde im November der Evonik Pensionstreuhand e. V. mit Sitz in Essen gegründet.

Fachleute sprechen bei dieser Konstruktion von einem Contractual Trust Arrangement – kurz: CTA.

In einem ersten Schritt haben wir den CTA mit 200 Millionen € ausgestattet. Gleichzeitig planen wir, im Jahr 2011 weitere 400 Millionen € einzuzahlen. Für die folgenden Jahre bis 2015 sind weitere erhebliche Einzahlungen vorgesehen.

Mit dieser Kapitalausstattung sichern wir künftige Pensionsansprüche unserer Mitarbeiter ab und stellen auch unsere Finanzierung auf solidere Beine, denn wir verringern mit dieser Maßnahme auch unsere Bruttoverschuldung,

Erstes Rating für Evonik Industries AG

Aus Finanzsicht war 2010 auch das Erstrating der Evonik Industries AG ein wichtiges Ereignis, auf welches wir uns intensiv vorbereitet haben. Das Ergebnis war erfreulich: wir erhielten im September 2010 von Standard & Poor's das Rating „BB+“ mit einem positiven Ausblick und von Moody's das Rating „Ba1“ mit einem stabilen Ausblick.

Im Dezember 2010 hob Moody's aufgrund des vereinbarten Verkaufs des Energiegeschäfts den Ausblick des Ba1-Ratings von „stabil“ auf „positiv“ an.

Beide Einstufungen befindet sich bereits knapp unterhalb des sogenannten „Investment Grade“, auf das wir konsequent hinarbeiten.

Märkte und Kosten im Blick: mit Spitzenwerten auf dem Weg an die Börse

Meine Damen und Herren,

in den vergangenen zwei Jahren haben wir viel erreicht. Neben der strategischen Neuausrichtung haben wir vor allem unsere Profitabilität nachhaltig verbessert. Mit der erreichten operativen Marge und der Kapitalverzinsung gehören wir nun zur Spitzengruppe im Wettbewerb.

Wir haben uns für die Champions League qualifiziert.

Wer dort bestehen will, muss Angriff und Verteidigung gleichzeitig virtuos beherrschen. Dies haben wir uns für die kommenden Jahre vorgenommen: Wir setzen auf profitables Wachstum bei gleichzeitiger Beherrschung der Kosten.

Mit profitabilem Wachstum und operativer Exzellenz werden wir den Wert von Evonik weiter steigern, für die Mitarbeiter, die Gesellschaft und für den Kapitalmarkt: Wir laufen uns warm für die Börse.